

Chicago 5, Ill., 8. April 1948.
Chicago Natural History Museum

12.5.

Sr.D. Carlos Faust
Blanes (Gerona)
Spain.

Lieber Herr Faust !

Ihr Brief vom 21. März kam recht schnell in meine Hände, aber ich konnte nicht sogleich antworten.

Zunächst bin ich sehr froh, wieder von Ihnen gehört zu haben. Sie behaupten zwar, 72 Jahre alt zu sein, aber das kann ich mir nicht vorstellen, man ist ja nur so alt, wie man sich fühlt, und Sie mit Ihren herrlichen grossen Plänen, mit Ihrem Indiekunftdenken, sind noch sehr jung. Ich bin zwar schon 62 Jahre alt, aber auch ich stecke noch so voll von Plänen, dass ich gar keine Gelegenheit habe, über mein Alter nachzudenken, und da es mich auch in keiner Weise behindert, halte ich mich, wie meinen Sohn für erst 24 Jahre alt. Das äussere Aussehen

zwar stimmt nicht ganz zu dieser Jünglingshaftigkeit, aber, wie Sie wissen, trügt der Schein. Das beigelegte Bildchen wurde voriges Jahr in Bermuda aufgenommen. Ob Sie mich wohl noch erkannt hätten? Meine Frau sah Sie ja nur einmal, im Speisewagen eines Zuges zwischen Stuttgart und München, so im Jahre 1924, an die werden Sie sich nicht mehr erinnern. Nun erfreuen Sie auch mich mit einem Konterfei von Ihnen. Bilder von Blanes habe ich bei Cuatrecasas gesehen, aber D. Carlos war darauf nicht vertreten; also bitte, liefern Sie das Gewünschte nach.

Margalef hat mir kürzlich seine Arbeiten über Süsswassertiere und -pflanzen von Spanien zugesandt, es war mir eine Freude zu sehen, dass junge Kräfte an der Arbeit sind; nur soll sich M. nicht zu sehr zersplittern, er ist viel zu jung, um in den vielen Sätteln, in denen er zu reiten versucht, fest zu sein. Aber es kann noch etwas aus ihm werden.

Ihre Senckenberg betreffenden Angaben habe ich weiter geleitet und hoffe auf Antwort, die ich dann an Sie weiterleiten werde. Ich schrieb an den derzeitigen Museumsdirektor, Prof. Dr. Robert Mertens, der ein alter Freund und Kollege von mir ist; vielleicht kann man nun bald auch unmittelbar nach Deutschland schreiben und von D. nach Spanien, das würde das Verfahren wesentlich verkürzen. Hoffentlich kommt dabei eine Sie und den guten alten Onkel Senckenberg befriedigende Lösung heraus !

In unsrer Heimatstadt muss es furchtbar aussehen, sodass ich mich bei allem Heimweh nach der deutschen Landschaft nicht zurücksehne; es ist ja sozusagen alles hin, was unser frankfurter Stolz und unsre Liebe war. Aber was gäbe ich nicht für sonntägliche Ausflüge in den Faunus oder in den Frankfurter Wald über's Wochenende möchte ich gern manchmal "dahaam" sein.

Zusammen mit Ihrem Briefe kam einer eines anderen guten Freundes aus Spanien, eines Herrn Gustav Schlee, der früher bei der Soc. Electro-Química in Flix war. Er lebt nun in Barcelona, Balnes 445, 40, 2^a. Er ist ein lieber Mensch, lebte vor 1914 in Bordeaux, Frankreich, ein richtiger Auslandsdeutscher mit dem Vorzuge des weiteren Horizontes über den Inlanddeutschen. Er wird Ihnen sicher gefallen, laden Sie doch einmal ein. Am Ende kennen Sie ihn schon, aber besser doppelt genäht als garnicht, denke ich.

Ja, mein Sohn würde sich sehr gut mit Ihnen verstehen; wer weiss, ob er nicht einmal für seine Studien nach Europa kommt; dann soll er Sie aufsuchen.

Für das Nächste aber werden wir uns noch mit brieflichem Verkehr behelfen müssen. Erhalten wir den aufrecht!

Herzlichste Ihr Grüsse
F. Haas. 106-